Wiener allgemeinen Krankenhause damit angestellte Versuche gegen Wechselfieber vollkommen bestätigt werden. Auch dürfte dasselbe im Typhus von Nutzen seyn.

Gabe. Nach vorausgegangener Abführung mittelst Ricinusöl 3 Stunden vor dem Fieberanfall $2^1/_2$ Drachme (jungen Leuten und Kindern verhältnissmässig weniger) und eine gleich grosse Gabe kurz vor dem Eintritte des Anfalls. Der Kranke muss sich in dieser Zwischenzeit und noch wenigstens eine Stunde nach dem Einnehmen der zweiten Dosis durchaus von Speise und Trank enthalten, und die reichlich eintretende Hautausdünstung zu befördern suchen *).

## 470. Unguentum contra Alopeciam Kallhofert.

*Bereitung: Rp. Extr. Chinae fusc. Grana quindecim, Extracti Ratanhiae Grana octo, Succi Citri med. Guttas triginta, Balsami indici nigri, Balsami Nucistae expressi, Extracti Bardanae, II. Cons. Gr. ana Drachmas duas, Camphorae Grana quindecim, Alcohol 30° B. Drachmas duas, Medullae Bovis Unciam unam cum dimidia, Ol. provinc. Unciam, Ol. odorat. q. p. M. f. l. a. Ung.*

Die vortreffliche Wirkung dieser Salbe gegen das Ausfallen der Haare hat auch Sedelbauer bestätigt.

## 471. Unguentum antineuralgicum Extracti Belladonnae Debreyne.

*Bereitung: Rp. Extracti Belladonnae Drachmas sex, Axungiae Drachmas sex, Opii Drachmam. M. exacte.*

Mit sanftem Finger in die schmerzhaften Theile einzureiben oder auf Leinwand gestrichen überzulegen.

## 472. Unguentum Argenti nitrici Jobert.

*Diese Salbe lässt Jobert in drei Verhältnissen, 1, 2 und 3 Drachmen salpetersaures Silber auf 1 Unze Fett, bereiten.*

Von Jobert bei traumatischen und epidemischen Rothlaufentzündungen der Haut, bei chronischen und acuten Gelenkentzündungen, Knochenhaut- und Zellgewebs-Entzündungen, Gelenkwassersuchten, weissen Geschwülsten, chronischen Hautausschlägen angewendet. Er

*) Dies Geheimmittel ist gegenwärtig zu beziehen, unter der Adresse: Dr. Warburg, Wien, Alservorstadt, Wickenburgstrasse Nr. 15.

bedient sich der stärkeren Salbe (3 Drachmen Argentum nitricum auf 1 Unze Fett) bei höheren, der schwächeren bei niedrigeren Entzündungsgraden. Die Salbe wird 2—3 mal täglich über die afficirten Stellen in ihrer ganzen Ausdehnung mit zartem Finger eingerieben. Die Haut färbt sich bald schwarz, wird brüchig und es findet eine Desquamation statt, welche man durch Waschungeu mit einer Solution von Jodkalium befördern kann.

**473. Unguentum Cantharidum vesicans** Guttceit. Blasenziehende Canthariden-Salbe nach Guttceit.

*Bereitung: Gleiche Theile Canthariden-Pulver und Schweinfett werden mit etwas Wasserzusatz (damit die Salbe beim Kochen nicht anbrenne) und so viel Wachs, dass die sonst zu flüssige Salbe die Consistenz eines festen Cerats bekommt, bei gelindem Feuer kurze Zeit gekocht und dann mit Auspressen colirt.*

*Die Farbe dieser Salbe ist schmutzig hellgrün, der Geruch stark und deutlich den Cantharidengehalt verrathend.*

Diese von Guttceit angegebene Cantharidensalbe bewirkt auf einen Lappen oder auf feines Papier (in welches sie nicht eingezogen wird) eine halbe Linie dick gestrichen, applicirt und mit einer Compresse befestigt, binnen 5—9 Stunden eine der Grösse das Lappens entsprechende Hautblase. Mit Cerat gemischt ($^1/_2$—1 Drachme auf 1 Unze Cerat) gibt sie eine sehr gute Fontanellsalbe ab. Auch soll sie nicht leicht Affectionen der Harnorgane herbeiführen.

**474. Unguentum epispasticum** Rizet.

*Bereitung: Man lässt 1 Unze gröblich zerstossene Seidelbastrinde und $^1/_2$ Drachme Pfeffer 5—6 Stunden lang in 30 Th. 2 Unzen zerlassenem Schweinfett im Wasserbade digeriren, seiht dann durch ein Tuch, presst stark aus und colirt dies ebenfalls. Darauf lässt man in dem Fette 1 Drachme weisses Wachs zergehen, rührt wohl um und setzt beim ziemlichen Erkalten 15 Tropfen Laudanum zu.*

Von Rizet zur schmerzlosen Unterhaltung einer guten Eiterung nach Anwendung von Vesicatorien und Aetzmitteln oder Cauterien empfohlen.

**475. Unguentum Ipecacuanhae.** Ipecacuanha-Salbe nach Hannay.

*Bereitung: Schweinefett* 15 *Th., Olivenöl* 8 *Th., Ipecacuanhapulver* 8 *Th. werden genau mit einander vermischt.*

Diese Salbe hat einen ähnlichen Zweck wie Unguentum Tartari stibiati. Sie muss auf Leinwand aufgestrichen auf der Haut liegen bleiben. Die dadurch nach 36 Stunden erfolgende Pustelbildung ist mit Jucken aber nicht mit Schmerzen begleitet. — (S. auch Emetinum).

**476. Unguentum contra Perniones** Brefeld.

*Eine von Brefeld empfohlene Modifikation der Wahler'schen Frostsalbe, bestehend aus: Sevum bovinum, Axungia Porci ana* 500 *Th., Ferrum oxydatum fuscum, Terebinthina veneta ana* 60 *Th., Oleum Bergamottae* 4 *Th., Bolus armena* 30 *Th.*

Die Salbe wird auf Leinwand aufgestrichen auf die leidenden Theile gelegt; sind diese bereits aufgebrochen, so wird sie mit Charpie applicirt, was täglich 1 — 2 mal geschieht.

**477. Unguentum contra Perniones Devergie.**

*Besteht aus Fett* $7^1/_2$ *Drachme, Creosot* 9 *Tropfen, Solution von Subacetas Saturni* 10 *Tropfen und wässerigem Opiumextrakt* 1 *Gran.*

Auf Leinwand oder Charpie gestrichen aufzulegen.

**478. Unguentum sedativum et abortivum contra Panaritium** Debreyne.

*Bereitung: Rp. Unguenti Hydrargyri dupl. Uncias duas, Extracti Belladonnae, Opii ana Unciam. M. exacte.*

Mit dieser Salbe bestrichene Leinwand oder Charpie um den afficirten Finger zu wickeln. Hat sich noch kein Eiter gebildet, so folgt gewöhnlich Zertheilung.

**479. Urea.** Ureum. Harnstoff. Nephrine.

*Ein eigenthümlicher Bestandtheil des Harns entweder aus letzterem, welcher gegen* 3 *Procent davon enthält, oder bequemer auf künstlichem Wege dargestellt durch Vermischung von Auflösungen von cyansaurem Kali und schwefels. Ammoniak, Abrauchen zur*

*Trockne, wobei aus dem gebildeten cyansauren Ammoniak Harnstoff wird, Ausziehen der Masse mit Weingeist, Abfiltriren vom schwefelsaurem Kali und Krystallisiren.*

*Farblose, ansehnliche, platte, rhombische Säulen, von kühlend salpeterähnlichem, zugleich etwas bitterlichem Geschmacke, geruchlos, luftbeständig.*

*In Wasser und Weingeist leicht löslich.*

Wirkung. (Noch ziemlich problematisch!) Diureticum; als solches sehr kräftig, wenn unmittelbar in's Blut gebracht (Ségalas, Vauquelin).

Anwendung. Wassersucht (Fouquier, Ségalas, Laennec), Pleuraergüsse (Laennec), Albuminurie (Piorry); bei Diabetes von Dulk, Rochoux vorgeschlagen (Vauquelin und Ségalas sahen dadurch nur die Harnabscheidung vermehrt werden, ohne chemische Veränderung des Harns).

Gabe und Form. 5—10 Gran, ja $^1/_2$—1 Drachme, nach Piorry bis zu 2 Drachmen p. d. in Auflösung in Alkohol oder Wasser mit Zucker versüsst, oder in Latwerge.

**480. Urea nitrica.** Salpetersaurer Harnstoff.

*Erhalten durch Vermischen einer concentr. Auflösung von Harnstoff mit conc. Salpetersäure und Umkrystallisiren des Niederschlages, auch als Nebenprodukt bei der Bereitung des Alloxan.*

*Breite, weisse, perlemutterglänzende, kaum durchscheinende Blättchen, von angenehm sauerm Geschmack.*

*Löslich in 8 Th. kaltem, leichter in heissem Wasser, schwerer in Salpetersäure, durch welche das Salz keine Zersetzung erleidet.*

Wirkung. Soll jener des reinen Harnstoffs analog seyn.

Anwendung. Wassersucht, Anasarka und Ascites in Folge von Herz-, Leber- und Nieren-Leiden (Kingdon). Bley empfahl es unlängst bei der Naturforscherversammlung in Kiel gegen Blasensteine aus phosphorsaurer Ammoniak-Talkerde als Auflösungsmittel derselben.

Gabe und Form. 1—2—10 Gran, 2—3 mal täglich, in Lösung oder Pillenform.

**481. Valerianae Oleum aethereum.** Aetherisches Baldrianöl.

*Durch Destillation mit Wasser aus der Wurzel von Valeriana officinalis gewonnen.*

*Von schwach gelblicher oder grünlicher Farbe, besitzt den specifischen Geruch der Wurzel in hohem Grade und einen brennenden Geschmack.*

Wird, wo überhaupt Valeriana indicirt ist, als kräftig excitirendes Mittel bei reinen Neurosen, Algien, Spasmen etc. angewendet. Schneider gebrauchte es innerlich und äusserlich mit Vortheil bei Chorea, und, wie auch Heyfelder, bei hysterischen Anfällen.

Gabe und Form. 2—5—10 Tropfen auf Zucker, für sich oder gelöst in Aether, Naphthen oder verwandten Stoffen; als Elaeosaccharum und Pillen zugesetzt.

**482. Veratrinum.** Veratria. Veratrin. (Sabadillin).

*Ein in der Wurzel von Veratrum album, sowie im Sabadillsamen vorkommendes Alkaloid. — Das im Handel vorkommende und gewöhnlich medicinisch benutzte (Veratrinum venale) ist kein reines Alkaloid, sondern eine Vermischung desselben mit Sabadillin und resinösen Substanzen (Couerbe).*

*Uebrigens gibt es verschiedene Bereitungs-Methoden und somit auch in ihrem chemischen Bestande einigermassen verschiedene Präparate.*

*Weiss oder bräunlichweis, pulverförmig (nicht krystallisirbar), von scharfem, abstumpfendem, gewöhnlich auch bitterlichem Geschmack, erregt in die Nase gebracht heftiges Niesen.*

*Leicht löslich in Weingeist, Terpenthinöl, schwieriger in Aether, beinahe gar nicht in Wasser.*

Wirkung. Acre narcoticum, dem Veratrum analog, aber viel intensiver. Alterans. Diureticum. Oertlich irritirend, Hautprickeln mit Hitzegefühl, bei längerem Contacte bis zu erythematöser Dermatitis erregend, auf die Nasenschleimhaut gebracht heftiges Niesen, auf den Mastdarm Tenesmus, auf die Conjunctiva heftige Reizung, Entzündung hervorrufend. Dem Organismus innerlich einverleibt erregt das Veratrin, welches auch in das Blut resorbirt wird, in einer Gabe von $^1/_{10}$ — $^1/_4$ Gran Affection der sensiblen Nerven des Schlundes, Wärme und Prickeln in der Magengegend, über den Unterleib, sogar den Thorax sich verbreitend; zu $^1/_4$ Gran veranlasst es reichliche Stuhlgänge; auf grössere Dosen folgen Nausea, Brechdurchfall, Kolikschmerzen, Erscheinungen von Affection des vegetativen Nervenbereichs, der sensiblen und motorischen Rückenmarksstränge, vermehrte Secretion der Hautdecken und Nieren, selbst der Speichel- und Thränen-